sitionen dürfen nur auf Grund schriftlichen Befehls der Kriegsdelegation vorgenommen werden; jede Verhaftung soll unverzüglich dem Justizdelegirten angezeigt werden, welcher über die Aufrechterhaltung beschließt.

* Die militärische Lage vor Paris ist anscheinend noch dieselbe wie am Samstag. Die Regierungstruppen verharren nach wie vor in der Defensive und sind, wie aus den Telegrammen hervorgeht, am 15. ds. Mts. sowohl in Neuilly als von den Forts Issy und Vanvres aus von den Insurgenten angegriffen. Von den Organen der Commune werden die Kämpfe als sehr heiß und erbittert, von Versailles aus als wenig bedeutend dargestellt. Die Regierung versichert, bei dem Geschützfeuer nur einen Verwundeten gehabt, der General der Commune soll nach Pariser Berichten 100 oder 400 Mann Regierungstruppen umzingelt und gefangen haben. Mit beiden Ziffern wirds nicht genau zu nehmen sein. Einen wirklichen Erfolg haben die Offensiv-Operationen der Commune anscheinlich nicht gehabt. Der Wiederbeginn des Verkaufs von Pferdefleisch in mehreren Vierteln von Paris deutet darauf hin, daß die Versailler Truppen in der Lebensmittelnoth bald einen wirksamen Verbündeten finden werden. Aus den neueren Decreten der Commune, welche die Requisitionen und Verhaftungen einzuschränken bestimmt sind, geht hervor, daß das Treiben des revolutionären Tribunals, die willkürliche Verhaftung von Verdächtigen und die Confiskation von Silberzeug in Paris selbst einen sehr schlimmen Eindruck gemacht hat, und daß die leitenden Köpfe der Insurrection für nöthig halten, diesen Eindruck zu verwischen.

* Die Bauern kommen nur noch in geringer Anzahl in die Stadt; die Milch bleibt bereits gänzlich aus. Auch die Waschweiber, die ja zum großen Theil in der Umgegend von Paris wohnen, kommen nicht mehr, so daß reine Wäsche in Paris wieder eine Luxussache geworden ist. Der Bürger Assy, der von den gegen ihn erhobenen Klagen freigesprochen worden ist, hat seinen Sitz in der Kommune wieder eingenommen; er hat auch sein Kommando wieder erhalten; er ist Oberst in der Nationalgarde. Mégy ist Eudes, der in den Südforts befehligt, beigegeben worden. Mégy ist der Mechaniker, der einen Polizeidiener erschoß, als man ihn verhaften wollte. Er paßt also ganz gut zu Eudes, der am 14. August v. J. einen Pompier ermordete.

London den 17. April. Timesdepesche: Mac Mahon bewerkstelligte glücklich die Umzinglung von Asnieres. In Paris haben die Ersatzwahlen zur Kommune unter schwacher Betheiligung stattgefunden.

Paris den 17. April, 8 Uhr Morgens. Ein Bericht Cluserets vom 16 April besagt: Im Centrum und auf dem linken Flügel herrscht während der Nacht vollkommene Ruhe. Auf dem rechten Flügel heftiger Kampf. Päpstliche Zuaven wurden in der Kirche von Neuilly umzingelt, wo ein erbittertes Gefecht stattfand. Ein Bericht Dombrowski's vom 16 besagt: In Neuilly wurden 3 Barrikaden genommen. Eine Fahne der päpstlichen Zuaven und eine Fahne der Linientruppen genommen. Die Batterien an den Thoren Maillot und Ternes feuern seit 5 Uhr.

Paris den 17 April, 6 Uhr Abends. Das Ergebniß der gestrigen Abstimmung ist als eine Niederlage der Kommune zu betrachten. Nur in 4 Arondissements erhielten ihre Kandidaten ein Achtel der Stimmen der Abstimmenden. Menotti Garibaldi ist ihr einziger Kandidat, der mit ansehnlicher Mehrheit gewählt wurde. — Es geht das Gerücht, die Gesandten Englands, Italiens und der Ver. Staaten suchten eine Waffenruhe zwischen Versailles und Paris zu vermitteln, um Blutvergießen zu vermeiden.

Versailles den 17. April, Morgens. Diesen Morgen heftige Kanonade, darauf Gefecht bei Asnieres; dasselbe scheint jedoch nicht bedeutend zu sein. Die Behauptung der Pariser Blätter, daß die Aufständischen das Dorf Neuilly und die Brücke daselbst wieder genommen hätten, ist vollständig unbegründet Gegen Clamart fahren die Aufständischen fort, ohne Erfolg Munition zu verschwenden.

Versailles den 17. April, Nachmitt. In der Nationalversammlung zeigt Thiers an, daß sich nichts Neues von Bedeutung zugetragen habe. Die Regierung verharre in abwartender Haltung, um die nöthigen Streitkräfte zu vereinigen und um den Irregeleiteten Zeit zur Ueberlegung zu gewähren.

Versailles den 17. April, Abds. Privatnachrichten zufolge haben die Regierungstruppen heute Morgen nach einem glänzenden Gefecht bei Chateau Becon (zwischen Courbevoie und Asnieres) den wichtigen Punkt Asnieres beherrschend besetzt.

Oestreich.

Wien, 17. April. Der Kaiser ist von Tyrol hieher zurückgekehrt.

Spanien.

Madrid den 16. April. Der Herzog von Montpensier und die auf den Balearen internirten Generale haben die Erlaubniß zur Rückkehr nach Madrid erhalten.

Rußland.

* In Rußland ist in der jüngsten Zeit ein Ereigniß vor sich gegangen, das unter dem Lärm der französischen Wirren fast verhallt ist, das aber in seinen Folgen von weittragendster Bedeutung sein wird. Mit dem 12. März dieses Jahres hat im russischen Reiche der letzte Rest der Leibeigenschaft aufgehört, die Frist, welche bis zur Vollendung der Bauern-Emanzipation gesetzt war, ist abgelaufen. Rußland mit seiner Bevölkerung von 70 Millionen Seelen tritt also in dieselbe wirthschaftliche Entwickelung hinein, welche sich in den übrigen Staaten Europas vollzieht. Viele Millionen seiner Einwohner, welche bisher abhängig vom Edelmann in einem primitiven communistischen Gemeindeleben existirten, sind auf eigene Füße gestellt und sollen in freier Arbeit ihren Erwerb suchen. Auf den Verlauf dieser Entwickelung darf man mit Recht gespannt sein in einem Reiche, das es Jahrhunderte lang fast ganz versäumt hat, sich ein freies Bürgerthum zu schaffen.

Asien.

* Auch Chr. Hoffmann (vom Kirschenhardthof) und seine Kolonie in Jaffa haben am 22. März das Geburtsfest des deutschen Kaisers mit einem Zug durch die Stadt, Festrede und Gesang, Festessen und Speisung von 200 arabischen Armen der Stadt gefeiert.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Bereitung der Glycerin-Wichse.

Nach Prof. Dr. Artus in Jena.

Bekanntlich hat in neuester Zeit das Glycerin in der Gerberei Eingang gefunden, indem man die Erfahrung gemacht hat, daß dasselbe die Geschmeidigkeit des Leders bedeutend unterstützt und dadurch die Haltbarkeit desselben in hohem Grade befördert. Insbesondere hat sich die Anwendung des Glycerins bei Treibriemen bewährt, welche bekanntlich wegen der beständigen starken Spannung und Reibung sehr dem Brechen ausgesetzt sind. Man bringt das Leder in schwach lohgarem Zustande längere Zeit in Glycerin, wobei dasselbe in die Poren des Leders eindringt und demselben eine solche Geschmeidigkeit ertheilt, daß die daraus gefertigten Gegenstände weit weniger dem Brechen unterworfen sind.

Um nun mittelst des Glycerins eine säurefreie Guttapercha-Wichse zu bereiten, nehme man 3 bis 4 Pfd. Kienruß und $^1/_2$ Pfd. gebrannte Knochen (sogenanntes gebranntes Elfenbein), bringe diese Mischung in ein Gefäß, übergieße dieselbe mit 5 Pfd. Glycerin und 5 Pfd. gewöhnlichem Syrup, und rühre die Masse so lange um, bis das Glycerin und der Syrup sich mit der Kohle vollkommen vermengt haben, d. h. bis sich keine zusammengeballten Kohlenpartikelchen mehr zeigen. Dann werden 5 Loth Guttapercha, vorher etwas zerschnitten, in einen eisernen oder kupfernen Kessel gegeben und über Kohlenfeuer so gelinde erwärmt, bis die Guttapercha so ziemlich zerflossen ist; darauf werden allmählig und unter stetem Umrühren 20 Loth Baumöl zugesetzt, und nachdem die Guttapercha vollständig aufgelöst ist, werden noch 2 Loth Stearin zugefügt. Diese Auflösung wird hierauf noch warm unter Umrühren der Mischung von Kohle, Glycerin und Syrup zugesetzt, und nachdem auch hier eine gleichförmige Mischung stattgefunden hat, werden 10 Loth Senegalgummi in $1^1/_2$ Pfd Wasser gelöst und ebenfalls der Masse unter Umrühren zugesetzt. Um endlich der Masse einen angenehmen Geruch zu ertheilen, fügt man derselben noch 1 Quentchen Rosmarinöl und eben so viel Lavendelöl hinzu.

Beim Gebrauche wird diese Glycerin-Guttapercha-Wichse mit 3 bis 4 Theilen Wasser verdünnt. Sie gibt einen schönen Glanz und zeichnet sich dadurch aus, daß sie keine Säure enthält, dem Leder also in keiner Weise nachtheilig sein kann, daß sie dagegen das Leder weich und geschmeidig erhält und dadurch die Dauer desselben erhöht.
(Vierteljahrsschrift für technische Chemie, 1869)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 17. April. In den letzten 8 Tagen war das Wetter endlich normal und die Vegetation hat dadurch bedeutende Fortschritte gemacht. Auch von den meisten auswärtigen Plätzen lauten die Berichte über die Saatfelder durchschnittlich befriedigend, und es mag dies viel dazu beigetragen haben, daß das Getreidegeschäft an beinahe sämmtlichen größeren Märkten — England ausgenommen — in ziemlich flauer Stimmung verlief. Eine wesentliche Preisänderung ist von Nirgends angezeigt, doch war im großen Ganzen eine rückgängige Bewegung vorherrschend Die süddeutschen Märkte verkehrten dagegen in entschieden fester Haltung und namentlich aus Bayern sind mitunter nicht unbedeutende Preiserhöhungen angezeigt. Die heutige Landesproduktenbörse war nicht nur sehr zahlreich besucht, sondern auch der Verkehr äußerst lebhaft, ohne daß jedoch die Preise eine nennenswerthe Veränderung erlitten hätten. Wir notiren: Waizen ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. 30—42 kr., Kernen 7 fl. 6—24 kr. Dinkel 4 fl 45—48 kr., Haber 5 fl. bis 5 fl. 30 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfd. incl. Sack: Mehl Nr. 1 21 fl. 15—36 kr., Nr. 2 19 fl. 15 bis 36 kr., Nr. 3 17 fl bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4 15 fl. bis 15 fl. 30 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 47. Samstag den 22. April 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Behandlung der Unterstützungen an die Familien einberufener Kriegsdienstpflichtigen.

Nachstehende Verfügung des K. Oberrekrutirungsraths vom 13. d. M. in dem angegebenen Betreff wird hiedurch zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht mit der wiederholten Erinnerung, die Rückkehr der Einberufenen immer sogleich dem Oberamt anzuzeigen.

Unterstützungsgesuche auf den Grund des Art. 79. des Kriegsdienstgesetzes von 1868, worüber die Betheiligten zu belehren sind, müssen entsprechend begründet sein und abgesondert vorgelegt werden.

Den 19. April 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Der K. Oberrekrutirungsrath an das K. Oberamt Backnang.

Nach Art. 78 des Kriegsdienstgesetzes von 1868 beginnen bei eingetretener Mobilmachung die Unterstützungen für die Familien einberufener Kriegsdienstpflichtiger mit dem Tage der Einberufung, woraus gegentheilig folgt, daß diese Unterstützungen aufhören, wenn die Einberufenen als beurlaubt oder entlassen nach Hause zurückkehren.

Damit nun hinsichtlich der Einstellung der fraglichen Unterstützungen für die Familien der schon jetzt oder erst später nach der allgemeinen Demobilisirung Entlassenen ein gleichmäßiges Verfahren stattfinde, wird Folgendes hiemit angeordnet:

1) Der in dem autographirten Erlasse vom 6. August 1870 Nr. 2654 Ziff. 7 angenommene Termin, je der 20. Monatstag, bleibt bestehen, und zwar so, daß immer mit dem auf die Entlassung nächstfolgenden 20 eines Monats die Unterstützung aufhört.

2) Veränderungen in den Familienverhältnissen im Laufe der letzten Unterstützungsperiode werden, da der Abgang eines Familiengliedes an der letztmaligen Zahlung nichts mehr ändert, nur insoweit berücksichtigt, daß bei einem etwaigen Zuwachse noch eine einmalige Zulage gewährt wird.

3) Ist die allgemeine Demobilisirung erfolgt und damit die Bedingung des gedruckten Erlasses vom 31. Oktober 1870 Nr. 4259 bezüglich der Fortreichung der Unterstützungen bis zu eben jenem Termine in den daselbst näher bezeichneten Fällen dahingefallen, so sind

a. wo auf Grund des Art. 79 des Kriegsdienstgesetzes von 1868 Ansprüche an die Staatsfürsorge erhoben werden können, die diesfälligen entsprechend zu begründenden Gesuche, unter Beifügung des Zeitpunktes, bis wohin die bisherige Unterstützung bezogen worden, an das Kriegsministerium einzureichen, und es sind

b. diejenigen, welche als fortdauernd krank und nicht wieder genesen entweder zu Hause oder in Spitälern und Lazarethen sich befinden, besonders zu verzeichnen, deren Namen, Aufenthaltsorte u. s. w. genau anzugeben, damit wegen derselben weitere Verfügung getroffen werden kann.

4) Die Oberämter haben nach Maßgabe der vorstehenden Anhaltspunkte die Einstellung der Zahlungen in eigenem Ressort anzuordnen, jedoch hievon, zu Ergänzung der hier geführten Listen, wie seither periodische Anzeige zu erstatten, wogegen betreffs der zu Ziff. 2 gedachten Zulagen in Folge von Familienvermehrung jeweilig die diesseitige Entschließung einzuholen ist.

Endlich wird

5) den Oberämtern dringend empfohlen, selbst sorgfältig darüber zu wachen und die betheiligten Korporations- und Gemeindebehörden, welchen von gegenwärtigem Erlasse geeignete Kenntniß zu geben ist, mit entsprechender Weisung zu versehen, daß die Rückkehr der Einberufenen stets sofort gemeldet und die deren Familien zustehenden Unterstützungen auf die zutreffenden Termine zurückgezogen werden, damit Zuvielzahlungen, deren Rückforderung nicht zu umgehen, aber häufig mit Schwierigkeiten verknüpft wäre, vermieden bleiben.

Stuttgart, den 13 April 1871.

Schall.

Revier Weissach.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 29. d. M.**, Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Bruch, Abthlg. Käßbronnen und Käßbühl: 93 Stück Eichen von 4—50′ Länge und 8—38″ mittl. Durchmesser. Zusammenkunft im Schlag Käßbronnen.

Reichenberg den 16. April 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Versuche der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des † Rothgerbers Wilhelm Friedrich Müller von Backnang ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 3. Mai 1871,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Es werden die bekannten und unbekannten Gläubiger zu der im Rathhaussaale vor sich gehenden Verhandlung hiedurch vorgeladen.

Den 20. April 1871.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Gemeinderath.
Schmückle.

Backnang.

Revision der Feuerlösch-Ordnung.

Im nächster Woche findet eine Revision der Eintheilung der hiesigen Einwohner in die verschiedenen Feuerlösch-Abtheilungen statt.

Diejenigen, welche in Absicht auf ihre deßfallsige bisherige Eintheilung oder hinsichtlich neuer Eintheilung Wünsche oder Beschwerden vorzubringen haben, mögen solche binnen 3 Tagen auf der hiesigen Rathsschreiberei anzeigen, auf später vorgebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Den 20. April 1871.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Winnenden.

Markt-Anzeige.

Im heurigen Kalender ist der auf

Mittwoch den 10. Mai

fallende hiesige

Viehmarkt

gar nicht angezeigt, es wird deßhalb das unsern Markt besuchende Publikum hiemit benachrichtigt, daß derselbe am Mittwoch, 10. Mai wie immer in Verbindung mit **Schwein- u. Holzmarkt**, abgehalten wird.

Den 21. April 1871.

Gemeinderath
Vorstand Jent.

Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Die Erben der kürzlich † Gottfried Schailes Wittwe dahier verkaufen wiederholt am nächsten

Mittwoch den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Ein 2stockiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Stallung auf dem Graben, neben sich selbst und Jacob Mürdter,
B.-V.-A. 1400 fl.

angekauft mit dem Scheuernantheil
um 2700 fl.

$^3/_4$tel an einer 1barnigten Scheuer mit Stallung auf dem Graben, neben sich selbst und Rothgerber Ehmann,
B.-V.-A 575 fl.

wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß dieß bei annehmbarem Erlös der **letzte** Aufstreich ist.

Den 21. April 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Sechselberg.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd auf ca. 2400 Morgen wird am

Montag den 1. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf die weiteren 3 Jahre vom 1. Juli 1871 bis dahin 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Gemeinderathszimmer in Sechselberg eingeladen werden.

Den 19. April 1871.

Gemeinderath.
Memminger, Vorstand.

Fornsbach.

Hofguts-Verkauf.

Gottlieb Stiefel, Gutsbesitzer von hier, verkauft wegen Wegzugs sein dahier bestehendes Hofgut, bestehend in:

Einem im Jahr 1848 neu erbauten, gut eingerichteten 2stockigen Wohnhaus mit Back- und Waschküche und gewölbtem Keller;

Einer ebenfalls neuerbauten 2stockigen 4barnigen Scheuer mit Schweinestallung u. gewölbtem Keller nebst Hofraum;

Einem 2stockigen Wohn- und Scheuerngebäude mit Hofraum gegenüber dem Wohnhaus;

$^1/_2$ an einem Wasch- und Backhaus und

$^1/_4$ an einer Sägmühle mit Zugehör;

$^5/_8$ Mrg. 44,8 Rth. Gärten,

$20^1/_2$ Mrg. 4.4 Rth Acker,

$25^7/_8$ Mrg. 3,8 Rth Wiesen und

$73^5/_8$ Mrg 41,1 Rth Waldungen.

Das Gut befindet sich in einem ganz guten Zustand, es kann solches auch in 2 Theile getheilt werden, wozu sich die Gebäulichkeiten gut eignen.

Die Waldungen sind größtentheils haubar, mit starken Eichen, Buchen und Nadelholz, worunter ziemlich viel Holländerholz ist.

Zur Kaufsverhandlung ist Tagfahrt auf

Freitag den 28. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, und werden Kaufsliebhaber hiezu auf das hiesige Rathszimmer mit dem Bemerken eingeladen, daß das Gut täglich eingesehen und auch vorher schon mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Vieh, Schiff und Geschirr kann zugleich mit dem Hofgut erworben werden. Ebenso 25 Centner Hafer.

Den 15. April 1871.

Rathsschreiberei.
Gmelin.

Schiffrain, Gemeinde Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 26. d. Mts.

verkauft der Unterzeichnete aus seinen Privat-Waldungen:

13 Klftr. buchene Scheiter,
13 Klftr. buchene Prügel,
5000 Stück buchene Wellen,
2 Klftr. birkene Scheiter,
3 Klftr. birkene Prügel,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in meiner Wohnung. Abfuhr bequem.

Am 21. April 1871.

Friedrich Kübler.

Burgstall.

Vieh-Verkauf.

In der Fabrik werden am **Montag den 24. April**, Vormittags 10 Uhr, zwei junge, im Milchertrag vorzügliche, großträchtige

Kühe,

Allgäuer und Montafoner, im Aufstreich verkauft.

Spiegelberg.

Holz-Verkauf.

Montag den 1. Mai, Nachmittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich:

60 Klafter buchene und 10 Klafter gemischte Scheiter in seinem Privatwald, ganz in der Nähe seines Hauses, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. April 1871.

Bierbrauer **Glück.**

Sulzbach a. d. Murr.

Wägen- und Strohstühle-Verkauf.

Unterzeichneter hat zwei neubeschlagene Wägen, sowie auch zwei unbeschlagene mit 11 Fuß langen auswärts gebogenen eichenen Leitern verschiedener Stärke; ferner ein Handwägele und zwei neubeschlagene Strohstühle äußerst billig zu verkaufen.

G. Schaubel, Wagner.

Generalversammlung

der Hahnemannia

(Vereins von Homöopathen)

in der Liederhalle in Stuttgart am 1. Mai von 10 Uhr bis Abend, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Zum Einkassiren der Beiträge für das O.-A. Backnang und Marbach ist Zeugschmid Stroh von Backnang beauftragt.

Murrhardt.

Ungefähr 40 Centner vorzügliches

Heu und Oehmd

hat noch zu verkaufen

Kaufmann **C. J. Frisäus.**

Lautern.

Lohknecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet gegen guten Lohn und solide Behandlung ein Lohknecht mit guten Zeugnissen versehen dauernde Beschäftigung. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Müller Klingler.

Backnang.

Tapeten-Empfehlung.

Meine Musterkarte, in allen Sorten reichlich und geschmackvoll ausgestattet und dabei die billigsten Preise notirt, ist mir wieder zugekommen und empfehle ich dieselbe zur gefälligen Einsicht und Benützung bestens.

Carl Müller, Sattler.

Als sichere Kapitalanlage

größerer und kleinerer Beträge empfiehlt das unterzeichnete Bankhaus die

Großhzogl. Oldenburgische Staats-Eisenbahnanleihe,

eingetheilt in 120,000 Obligationen

à Rthl. 40. = fl. 70. = Frs. 150.

Diese Obligationen sind mit $3^0/_0$igen Zinscoupons versehen und jede Obligation trägt eine Nummer, welche an den jährlich 2mal stattfindenden Gewinnziehungen Theil nimmt **und außer den Zinsen noch Rthlr. 35,000, 30,000, 20,000, 10,000, 2c. 2c.** gewinnen kann, **aber sicher mit wenigstens** Rthlr. **40** zurückbezahlt werden **muß.**

Die nächste Ziehung findet

am 1. Mai 1871

statt.

Wir empfehlen Obligationen hiezu, **sowohl gegen Comptant-Zahlung,** wobei $5^0/_0$ Zins-Abzug pr. anno bewilligt werden, als **auch gegen 12monatliche Ratenzahlungen.**

Die erste Ratenzahlung mit

Rthr. 2. = fl. 3. 30.

berechtigt schon zum Spiele am **1. Mai,** wobei ein Hauptgewinn von

Rthlr. **35,000** — oder fl. **61,250** — oder Frs. **131,250** 2c. zu erlangen ist.

Die Beträge können mittelst Posteinzahlung oder in recommandirten Briefen eingesandt werden.

Plane und Listen gratis.

Zum **An- u. Verkauf aller anderen Staats-Effecten, Coupons 2c. 2c.** empfehlen sich

Moritz Stiebel Söhne,

Bank- u. Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

Zeugniß.

Unterzeichneter hatte seit $1^1/_4$ Jahr den heftigsten Rheumatismus im Kreuz und in den Gliedern. Nach Verfluß von 4 Wochen wurde derselbe durch Anwendung der

amerikanischen Gichtsalbe

vollständig kurirt.

Bezeugt der Wahrheit gemäß

Weißenau.

Christoph Haußmann.
Maschinist.

☞ Die amerikanische Gichtsalbe ist allein ächt zu haben bei

Eduard Finck in Murrhardt.

Zell.

1000 Stück Flecht-Gerten

schöner Qualität, zu Uferbauten, hat zu verkaufen

David Eisenmann.

Lehrlings-Gesuch,

Bei **Fr. Fetzer** Buchdrucker in Winnenden findet ein junger Mensch eine Lehrstelle (ohne Lehrgeld).

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre **Karl Pommer,** Rothgerber.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat die Dreherei zu erlernen, findet mit oder ohne Lehrgeld sogleich eine Stelle bei

Dreher **Hassert.**

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Gottlieb Bräuchle,** Rothgerber.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

Friedrich Stelzer, Schuhmacher.

Backnang.

Stiefel-Lieferung.

Ich habe mehrere Hundert Paar Stiefel (keine Militärs) zu vergeben. Diejenigen Schuhmacher, welche dieselben zur Anfertigung übernehmen wollen, wollen sich an mich wenden.

Dieselben werden in größeren und kleineren Parthien, auch Dutzendweise, vergeben. Die Bezahlung erfolgt sofort bei jeder Ablieferung.

David Stelzer
bei der Post.

Geld-Gesuch.

Von einem Mann im Weissacher Thal werden **200 fl.** gegen doppelte Güterversicherung auf ein halbes Jahr oder auch auf länger aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Backnang.

Zeugschäftchen

sind fortwährend vorräthig und billig zu haben bei **C. Oeffinger,** Schuhmacher.

Backnang.

Knecht-Gesuch.

Einen ordentlichen Knecht sucht

Fr. Esenwein.

Lippoldsweiler.

Besten **Luzerner** oder **ewigen,** besten **dreiblättrigen**

Kleesamen,

sowie echten englischen **Raik-Grassamen** empfiehlt billigst

Hugo Schaufler.

Backnang.

Logis-Vermiethung.

Bis Jakobi habe ich mein oberes Logis zu vermiethen.

Zimmermeister **Schen.**

Backnang.

Hanf-Abwerg

kauft und zahlt annehmbare Preise

Kaufmann **Feucht.**

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäcker **Eckstein.**

Amtliche Nachrichten.

* Von dem Bischof von Rottenburg ist die kath. Pfarrei Oppenweiler dem bisherigen Verweser Fridolin Schwenkreis verliehen worden.

* Se. Maj. haben die evanglische Pfarrei Hochberg O.-A. Waiblingen dem Pfarrverweser Elwert in Hürben O.-A. Heidenheim übertragen.

* Das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens (Geßler) sieht sich in Betreff des vatikanischen Concils in Rom, das die Unfehlbarkeit des Papstes aussprach, zu folgender Bekanntmachung veranlaßt: „In Folge einer nach Vernehmung des Geheimenraths getroffenen Höchsten Entschließung Sr. Königl. Maj. vom 18. ds. Mts. wird hiemit bekannt gemacht, daß die K. Regierung den Beschlüssen des Vatikanischen Concils in Rom, wie solche in den beiden dogmatischen Konstitutionen vom 24. April und 18. Juli v. J. zusammengefaßt sind, insbesondere dem in der letztgenannten Konstitution enthaltenen Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes, keinerlei Rechtswirkung auf staatliche oder bürgerliche Verhältnisse zugesteht.“

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Dem Kaufm. Emil Adolff in Cannstatt, Sohn des Fabrik. J. F. Adolff sen. von Backnang, ist auf einen eigenthümlichen Apparat zum Schlagen von Weberschiffchen ein Erfindungspatent ertheilt worden.

Murrhardt den 18. April. Der heutige Viehmarkt war von Kauflustigen stärker als von Verkäufern besucht, namentlich wurde in Ochsenvieh lebhaft gehandelt. Weniger günstig war der gestrige Holzmarkt, die starken Vorräthe von Rebpfählen fanden nur zu dem Preise von 1 fl. 18 kr per Hundert, und nur theilweise, Absatz. Auch die bedeutenden Vorräthe von Lang- und Sägholz in unsern Stadtwaldungen, welche durch den Orkan im Oct. v. J. anfielen, können nur zu gedrückten Preisen und unter dem Revierpreis abgesetzt werden, was bisher nie der Fall war.

Stuttgart den 19. April. Gestern Abend um 9 Uhr wurde am nordwestlichen Himmel ein rasch vorübergehendes, dabei aber sehr lebhaftes Nordlicht beobachtet, das den stark bewölkten Himmel bis in die Höhe des Polarsterns tiefroth färbte; Strahlenbüschel konnten wegen den Wolken nicht unterschieden werden.

Stuttgart den 19. April. Bei dem gestern Nachmittag im Reithause des K. Marstallgebäudes vorgenommenen Verkauf von 10 Pferden aus dem K. Landgestüte wurde ein Gesammterlös von 5300 fl. erzielt. Der höchste Preis mit 905 fl. fiel auf eine 7jährige, 16 Faust 1 Zoll große Schwarzbraunstute, der niederste mit 300 fl. auf einen 15 Jahre alten, 17 Faust 2 Zoll großen Hellbraunwallachen.

Stuttgart den 20. April Der gestern zu Ende gegangene Pferde-Markt war mit etwa 1200 Pferden befahren. Nur der geringere Theil der abgeschlossenen Käufe kam zur Anzeige, — eine Beobachtung, die sich stets wiederholt. Nach einer annähernden Berechnung wurden etwa 660 Pferde verkauft mit einem Erlöse von etwa 237,000 fl. Als Käufer erschienen außer den Inländern auch Schweizer, Badener, Bayern, Elsäßer u. s. f. Der Handel war nicht gerade lebhaft, weil die Preise hoch waren.

* Nach der „Remszeitung“ ist das Barrackenlager in Gmünd von gefangenen Franzosen geräumt; der commandirende Sergeant richtete ein Dankschreiben an „Monsieur le Bourgmestre“ von Gmünd, im Namen der Gefangenen wie der Verwundeten. 38 Franzosen und 10 Turcos sind im Reservespital gestorben. — Am 18. d. ist auch der Oberamtmann von Gmünd, Hr. Regierungsrath Holland, empfangen von einer großen Deputation der Stadt, wieder von Chalons, wo er der Präfektur zugetheilt war, zurückgekehrt.

* Vom Oberland wird berichtet, daß die bürgerlichen Collegien von Biberach dem Feldwebel Joseph Bader von Untersulmetingen das Ehrenbürgerrecht der Stadt Biberach verliehen haben. Feldwebel Bader ist vom deutschen Kaiser mit dem eisernen Kreuze zweiter und erster Klasse decorirt worden. Das hervorragende Verdienst dieses Unteroffiziers besteht darin, daß er bei dem Ausfalle der Franzosen am 30. Nov. 1870, als von seiner Compagnie alle Offiziere theils gefallen, theils verwundet waren und dieselbe im Weichen begriffen war, den von dem Feinde begonnenen Vorstoß dadurch zurückschlug, daß er die Weichenden wieder sammelte und gegen den anstürmenden Feind führte, wodurch derselbe zurückgeworfen und der drohende Durchbruch vereitelt wurde. Von Sr. Maj. dem König wurde Bader für diese Waffenthat mit der goldenen Militärverdienst-Medaille belohnt.

München, 18. April. Die Excommunicirung des hiesigen Stiftsprobst Dr. v. Döllinger ist nun erfolgt und zwar „wegen formaler Häresie“, d. h. Nichtanerkennung des Dogmas der Unfehlbarkeit. In Folge dessen kann Hr. v. Döllinger kirchliche Funktionen nicht mehr ausüben und sohin auch bei dem am 26. d. am königl. Hofe stattfindenden St. Georg-Ritterfeste nicht mehr funktioniren; es ist auch bereits bestimmt, daß an seiner Stelle der Canonikus und Hofprediger Dr. Ettmayer das Hochamt celebrirt. Die erzbischöfliche Bulle der Excommunikation ist Hrn. v. Döllinger gestern Abend zugestellt worden; die öffentliche Bekanntgabe derselben aber hat sich der Erzbischof vorbehalten.

München den 20. April. Professor Friedrich erhielt ein erzbischöfliches Dekret, welches erklärt, daß er wegen bewußter hartnäckiger öffentlicher Läugnung klarer und sicherer kirchlicher Glaubenssätze (nämlich der über die Unfehlbarkeit des Papstes) die größere Exkommunikation mit allen kanonischen Folgen verwirkt habe.

* Der „Allg. Ztg.“ wird aus Leipzig geschrieben: Das Generalpostamt in Berlin geht, vielfach kundgegebenen Wünschen des Handelsstandes entsprechend, damit um, eine Einrichtung zu treffen, wonach die Postanstalten sich mit der Einziehung von Geldern bis zum Betrage von 50 Thalern befassen sollen.

Frankfurt den 19. April. Ein Franzose kam heute in Rothschilds Comptoir und verlangte 4 Millionen mit der Drohung, wenn

er sie nicht erhalte, werde Frankfurt von einer Verschwörer-Gesellschaft in die Luft gesprengt, mit Rothschild's Haus werde der Anfang gemacht werden. Sofort explodirte ein Kanonenschlag, Fenster, Thüren und Tische zertrümmernd; ein Mäkler wurde verwundet. Der Franzose wurde verhaftet; er scheint wahnsinnig. Einige weitere Kanonenschläge sind gefunden worden.

Münster, 10. April. Professor Heis schreibt: Die Zahl der kleinen, zwischen Mars und Jupiter kreisenden Planeten ist auf 113 gestiegen; am 12. des verflossenen Monats entdeckte der Director der Sternwarte in Bilk bei Düsseldorf, Dr. Luther, den 113. Planeten, der den Namen Amaltha erhielt. — Die Zahl der Sonnenflecken ist noch immer eine bedeutende; in 9 Gruppen wurden heute, Montag, im Ganzen 37 einzelne Flecken gezählt. Mit der Häufigkeit dieser Erscheinung steht im Zusammenhange die Häufigkeit der Nordlichter, die seit einiger Zeit an mehreren Orten beobachtet wurden.

Berlin den 18. April. Das gestern Abend von der Stadt Berlin dem deutschen Reichstag gegebene Fest war ein glänzendes. Das neue Rathhaus, mit einem Aufwand von 4 Mill. Thlr. erbaut, erhielt, obwohl schon länger den Geschäften der Stadt gewidmet, seine erstmalige feierliche Weihe durch die Begrüßung der deutschen Volksvertreter. Dieß Rathhaus ist ein wahrer Prachtbau, würdig der neuen Kaiserstadt; es füllt ein ganzes großes Quadrat an der Königsstraße. Besonders glänzend stellte sich das Treppenhaus, die Vorhalle, zum Feste mit einem Springbrunnen geziert, und vor allem der Rathssaal dar; der letztere mahnt in seinen Maßen wie seiner soliden Pracht an den goldenen Saal in Augsburg. Ueber 800 Gäste, außer dem Reichstag der Bundesrath, den Fürsten Bismarck an der Spitze, die höchsten Beamten, die Gelehrten, die Künstler Berlins u. s. f. waren geladen. Die Magistrats- und Stadtverordnetenmitglieder, mit ihren goldenen und silbernen Ketten geschmückt, versahen die Ehre des Hauses. Um 9 Uhr folgte die Begrüßung durch den zweiten Bürgermeister, Hedemann. Präsident Simson antwortete. Eine Stunde später erschienen der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl u. s. w. und wandelten durch die ausgedehnten Festsäle. Die Bewirthung war des Ganzen würdig: die sämmtlichen oberen Räume des Palastes, Bürgersäle, Korridore, Gallerien, alles war zum Festplatz umgeschaffen. Wenn jetzt der Bau eines Reichstagshauses die Kreise der Volksvertretung beschäftigt, so wirkte dieser würdige Empfang in dem den neuen Verhältnissen der deutschen Reichshauptstadt so angemessenen Rathhause wie eine Mahnung, auch den deutschen Volksvertretern eine würdige Stätte in einem monumentalen Bau zu schaffen.

Berlin, 19. April. Die „Provinzialcorrespondenz" erklärt: Die Andeutungen der Versailler Regierung, als ob deutscherseits Anerbietungen bewaffneter Einmischung, sogar mit einiger Dringlichkeit, gemacht seien (s. Nr. 44 d. Bl.), entbehren jedes thatsächlichen Grundes und sind wohl nur durch das vermeintliche Bedürfniß einer gewissen Einwirkung auf die öffentliche Meinung Frankreichs hervorgerufen. Die deutsche Regierung habe es allerdings als eine Ehrenpflicht erkannt, etwaige Hemmnisse, welche der französischen Regierung bei Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe aus der Verpflichtung gegen Deutschland erwachsen könnten, möglichst abzuschwächen. Die Regierung habe der Versailler Regierung jede thunliche Erleichterung gewährt durch Entgegenkommen bei der Rücksendung der Gefangenen, durch Zugeständnisse betreffend die Zusammenziehung größerer Truppenmassen als nach den Friedenspräliminarien zulässig, sowie durch Nachsicht bei unseren finanziellen Forderungen; darüber hinaus aber habe die deutsche Regierung eine Einmischung weder angeboten noch beabsichtigt, und würde sich dazu nur dann entschließen, wenn sie das Interesse Deutschlands gefährdet glaubte.

Frankreich.

* Einer der gelungensten Streiche der Pariser Commune war ohne Zweifel derjenige, der den Weibern und Kindern der gefallenen Patrioten, gleichviel, ob legitim oder nicht, ein Jahrgeld aussetzt. Die Weiber erhalten, wie schon erwähnt, 600 Fr., die Kinder pr. Kopf bis zum 18. Jahr 365 Frs. Eine Wittwe mit 6 Kindern wird auf diese Weise eine recht nette Rentière; bekommt sie wirklich, was ihr die Commune zuerkennt, so hat sie 2800 Frs. jährlich zu verzehren. Seitdem soll die schönere Hälfte namentlich der Vorstadtbevölkerung einen wahrhaft glühenden Kriegseifer entwickelt haben. Die Weiber führen ihre tapferen Gespouse selbst bis an die Thore und sorgen, daß sie nicht unterwegs einkehren, sondern löwenmuthig ins Feld rücken. Wer da zögert, wird von hundert kräftigen Frauenkehlen — denn sie secundiren sich gegenseitig — als Memme gebrandmarkt.

Versailles, 18. April. Ein Dekret der Regierung ordnet die freie Zulassung aller Rohproducte oder Manufacturen aus den an Deutschland abgetretenen Gebieten bis zum definitiven Friedensschlusse an.

Paris den 18. April. Ueber das gestrige Gefecht bei Asnieres wird gemeldet: Ein heftiger Angriff zwang die Föderirten, ihre Stellungen zu räumen. Die Regierungstruppen besetzten diese jedoch nicht, sie begnügten sich mit Beschießung. Nachmittags giengen die Föderirten wieder bis an die Eisenbahnbrücke vor, wo sie eine Batterie errichteten, welche die Mitrailleusen im Schloß Becon zum Schweigen brachte. Abends 9 Uhr Angriff der Regierungstruppen. Das Endergebniß war den Föderirten, welche sich nur mit großer Schwierigkeit gegen die Streitkräfte des Feindes hielten, ungünstig.

Paris, 18. April, Abends. Die Niederlage der Föderirten bei Asnieres übertrifft alle Vermuthung. Die Föderirten haben keinen Zollbreit mehr auf dem rechten Seine-Ufer, dieselben unterhalten Schnellfeuer von der Enceinte, Clichy, Lavellois und Sablonville. Die Versailler bombardiren Passy, Trocadero, Ternes, Levallois und Clichy.

Paris, 18. April. Die Batterien von Colombes und Chenevilliers trieben die Föderirten unter Dombrowski über die Seine, der Kampf war verzweiflungsvoll, der Verlust der Föderirten ist schwer, dieselben zogen sich bis zum Maillothor zurück. Durch den Bruch einer Pontonbrücke ertranken viele.

Paris den 19. April, 8 Uhr Morgens. Gestern Abend griffen die Versailler die Vorposten der Pariser bei Neuilly an und warfen dieselben 100 Meter zurück.

Paris den 19. April, Mittags. Gestern und vorgestern ergriff die Vorposten der Nationalgarden bei Anières und Neuilly eine Panik. Die Führer sammelten sie nur mit Mühe.

Schweiz.

Bern, 17. April. Nach den Ergebnissen der Volkszählung von Ende 1870 ist das Verhältniß der verschiedenen Nationalitäten der Schweiz folgendes: Deutsch 69, französisch 24, italienisch 5½, romanisch 1½ Prozent.

Rumänien.

Bukarest den 17. April. Fürst Karl erhielt eine mit den Unterschriften vornehmster Familien bedeckte Adresse aus der Moldau. Der Fürst soll beabsichtigen, mit seiner Gemahlin in die Moldau zu reisen.

Nachschrift.

Berlin den 20. April. Der Reichstag hat seine bisherigen 3 Präsidenten (worunter der Abgeordnete von Backnang ꝛc.) durch Akklamation für die übrige Dauer der Session wieder gewählt. — Der Reichstag genehmigte hierauf in erster und zweiter Lesung den Antrag Schulze's (Berlin), betr. die Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder nach längerer Discussion mit 175 gegen 152 Stimmen. Zu dem Antrage wurde ein Amendement Elbens angenommen, wonach der Bezug der Diäten erst von nächster Legislaturperiode ab eintritt.

Fruchtpreise.

Backnang den 19. April. Dinkel 4 fl. 38 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 52 kr.

Hall den 15. April. Kernen 6 fl. 40 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 22 kr. Haber 4 fl. 48 kr. Gerste 4 fl. 38 kr.

Heilbronn den 19. April. Dinkel 4 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 5 fl. 8 kr. Waizen 5 fl. 54 kr. Kernen — fl. — kr.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.
Plenar-Versammlung.

Am **Montag den 1. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, wird eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins

im Saale des Gasthauses zum Engel in Backnang

abgehalten werden, zu deren Besuch die Mitglieder und Freunde der Landwirthschaft dringend eingeladen werden.

Tagesordnung.

1) Publication und Justification der Rechnung pro 1870.
2) Festsetzung des Voranschlags pro 1871.
3) Wahl des Vorstands, Vice-Vorstands u. des Vereinsausschusses für die nächsten 3 Jahre.
4) Vorträge des landwirthschaftlichen Inspectors Herrn Stirm über die Einführung von Säemaschinen, landwirthschaftl. Banken ꝛc.
5) Desgleichen von Herrn M. Knorpp, Inspektor der deutschen landwirthschaftlichen Versicherungsgesellschaft in Berlin, über Viehversicherung.
6) Referat über die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, vorstehende Einladung in den Gemeinden bekannt zu machen.

Backnang den 22. April 1871.

Drescher.

Gestorben

den 18. April: Bäcker Gottlieb Bachers Ehefrau, 61 Jahre alt, an Leberleiden. Beerdigung fand Donnerstag den 20. April, Abends 5 Uhr, statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 48. Dienstag den 25. April 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Es wird hiemit dringend gebeten, die für das Blatt bestimmten Bekanntmachungen und Anzeigen an den 3 Tagen, an welchen dasselbe gedruckt wird, nämlich am Montag, Mittwoch und Freitag, je längstens bis 10 Uhr Vormittags an die Redaktion gelangen zu lassen, indem sonst die Aufnahme in das am gleichen Tage herauskommende Blatt nicht sicher ist.

Redaktion des Murrthalboten.

Pferde-Verkauf.

Donnerstag den 27 d. M. wird in den Garnisonen Ludwigsburg und Ulm je Morgens von 9 Uhr an eine Anzahl theils zum Militärdienst nicht geeigneter, theils überzähliger Pferde unter den bekannten Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung und Hinterlegung von 1 fl. Halftergeld per Pferd im Aufstreich verkauft. Dieser Verkauf findet in Ludwigsburg in der sechsfachen Allee, in Ulm im Hofe der Zeughauskaserne statt.

Stuttgart, den 21. April 1871.

Kriegsministerium.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 27. April** aus dem Jurwald Abthlg. 1, 2, 3, 5, und 7: 19 Wagnereichen mit 163 C.', 2¼ Klftr. eichene Prügel, 15¾ Klftr. buchene, ½ Klftr. birkene, 1 Klftr. erlene, ¾ Klftr. aspene, 8¾ Klftr Anbruch, 8¾ Klftr Nadelholzscheiter und Prügel, 275 eichene, 3250 buchene, 25 erlene, 375 aspene, 150 Nadelwellen und zu 125 Stk. geschätztes Streureis. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Franzosensteg.

Reichenberg den 20. April 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Murrhardt.

Nadelholz- und Eichenstammholz-Verkauf.

Donnerstag den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr in Wiedlandsweiler aus den Waldungen der Wolfenbrücker Gut: 2920 Nadelholzstämme mit 30,271 C.'

Freitag den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, in der Krone in Fornsbach aus Hornberg und Harnersberg:

1066 Nadelholzstämme mit 30,238 C.',
11 Eichen mit 641 C.'.

Reichenberg den 19. April 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 27. April,
Morgens 7 Uhr,

in der Försterswohnung dahier aus dem Staatswald Sumpf: 13 Fichtenstämme von 40 bis 60' Länge mit zusammen 300 C.', zu Brunnenteicheln und Bauholz geeignet.

Den 23. April 1871.

K. Revieramt.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Versuche der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des † Rothgerbers Wilhelm Friedrich Müller von Backnang ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 3. Mai 1871,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Es werden die bekannten und unbekannten Gläubiger zu der im Rathhaussaale vor sich gehenden Verhandlung hiedurch vorgeladen.

Den 20. April 1871.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Gemeinderath.
Schmückle.

Heiningen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen Jakob Zeltwanger, Michaels Sohn, Bauers hier werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

15 Tagen

bei dem hiesigen Waisengericht anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls bei der Verlassenschaftstheilung des Schuldners keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte.

Den 15. April 1871.

Die Theilungsbehörde.
Für dieselbe Amtsnotar von Unterweissach:
Gall.

Cottenweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am

Freitag den 5. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer auf die 3 Jahre vom 1. Juli 1871—74 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Großaspach.

Vergebung von Pflästerer-Arbeit.

Die Herstellung von ca. 150 Länge Ruthen Kandel wird am nächsten

Samstag den 29. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Abstreich gebracht, wozu Liebhaber, — diesseits unbekannte, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen sind.

Den 22 April 1871.

Schultheiß Gock.

Ottmarsheim.

Eichenrinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

Donnerstag den 27. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

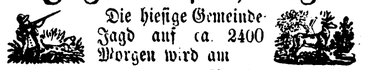
ca. 12 Klafter Glanz- und Raitelrinde, Käufer mögen sich in besagter Zeit auf dem Rathhaus einfinden.

Den 21. April 1871.

Gemeinderath.

Sechselberg.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeinde-Jagd auf ca. 2400 Morgen wird am

Montag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf die weiteren 3 Jahre vom 1. Juli 1871 bis dahin 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Gemeinderathszimmer in Sechselberg eingeladen werden.

Den 19. April 1871.

Gemeinderath.
Memminger, Vorstand.

Murrhardt.

Sägholz- und Fichten-Rinde-Verkauf.

Am **Donnerstag, 27. d. M.** Morgens 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause 27 Stück tannene astreine entrindete Stammklötze mit 736 C., (welche von Langholzstämmen I. und II. Cl. abgetrennt wurden und in die Stadt beigeführt sind), im Aufstreich verkauft.

Am gleichen Tage Morgens 10 Uhr, wird sodann das heurige muthmaßliche Erzeugniß an Fichtenrinde geschätzt zu 60 Klafter aus den städtischen Waldungen Hardtkügel und Riesberg 2, auf dem Rathhause im Aufstreich verkauft. Auf Verlangen der Käufer